



Die Hausherrin des Hospiz St. Hildegard, Katrin Gondermann (r.), begrüßte Edwige Bähnc-Kedzia, Betriebsratsvorsitzende der Augusta Kranken-Anstalt. Foto Franken

Alte Freundin bringt 333 Euro

Mitarbeiter der Augusta Krankenanstalt unterstützen die Arbeit des Hospiz St. Hildegard

MITTE. Die Betriebsratsvorsitzende der Augusta Kranken-Anstalt war willkommen im Hospiz St. Hildegard an der Königsallee – Hausherrin Katrin Gondermann begrüßte Edwige Bähnc-Kedzia besonders herzlich.

Zum einen kennen sich die beiden Frauen schon lange, zum anderen brachte die Augustanerin einen Spendenscheck über 333 Euro mit. So was kommt an.

Die Spende stammt aus dem Losverkauf beim Mitarbeiterfest des Augusta und wird im Hospiz so dringend gebraucht wie alle anderen Spenden. „Zehn Prozent unseres Tagessatzes“, so Gondermann, „müssen wir aus eigenen Mitteln bestreiten.“ Den Rest zahlen natürlich nicht die Gäste, sondern die

Kranken- bzw. Pflegeversicherung. „Wir brauchen 320 000 Euro pro Jahr“, erläutert die Hospizchefin und sagt offen, dass diese Kosten mit Spenden gedeckt werden müssen.

In Zeiten mit vielen Katastrophen weltweit – wie zum Beispiel in diesem Jahr – ist das nicht immer einfach, „zumal uns in solchen Jahren oft auch bereits zugesagte Spenden wegbrechen.“

Fundraising

Die Not in Haiti und Pakistan macht das so genannte Fundraising schwer. Es gibt aber glücklicherweise viele Aktionen, die regelmäßig zugunsten von St. Hildegard laufen. „Die Opelener haben am Stausee gerade wieder einen Benefizlauf für uns veranstaltet“, so die Chefin.

Aktuell ist krankheitsbedingt ein Engpass in der ohnehin nicht besonders üppig ausgestatteten Seelsorge zu bewältigen: Eine evangelische Viertelstelle und eine halbe katholische Stelle lassen Krankheiten der Seelsorger schnell zu einem Problem werden. Der im Ruhestand befindliche Augusta-Pfarrer Hartwig Burgdörfer und der katholische Augusta-Seelsorger Berthold Boenig halben aus. Jetzt kam auch noch Pater Bonifatius aus dem Zisterzienserkloster zu Hilfe.

St. Hildegard ist mit seinen früher zwölf, jetzt nur noch elf Plätzen das größte Hospiz in Westfalen – und seit Jahren exzellent eingebettet in die Umgebung und deren Infrastruktur. „Jugendliche von den Schulen machen hier Sozialpraktika. Alte wie Junge

sind Unterstützer unserer Arbeit so wie Alte und Junge unsere Gäste sind“, sagt Katrin Gondermann.

Ausbildung

Nicht immer nämlich wollen Eltern ihre Kinder fern von Bochum in ein Kinderhospiz bringen. „Da hatten wir auch schon einmal zwei Kinder gleichzeitig hier“, erinnert sich Katrin Gondermann, die ihre Pflege-Ausbildung im Augusta gemacht hat. Ihre Ausbilderin war damals Edwige Bähnc-Kedzia. „Ich kann

St. Hildegard nur empfehlen“, sagt Bähnc-Kedzia bei einem kleinen Rundgang im Garten. „Mein Vater war hier Gast und ist liebevoll betreut worden. Ich selbst würde auch hierher kommen, wenn es bei mir soweit wäre.“

Die nächste Spendenaktion für St. Hildegard findet am 30. und 31. Oktober statt – ein Flohmarkt. Katrin Gondermann schwärmt bereits jetzt von den Konfitüren, die dort angeboten werden.

Eberhard Franken
für die Augusta-Krankenanstalt

i Benefiz-Filmvorführung im Union Kino

Für den 14. November gibt es eine Einladung ins Union Kino an der Kortumstraße: Um 11 Uhr läuft dort an diesem Sonntag der Film „Oskar und die Dame in Rosa“ nach Eric-Emmanuel Schmitt. Der Erlös dieser Benefizveranstaltung ist für St. Hildegard und die ambulante Hospizarbeit gedacht.